

Veedels-Helfer in Not

Café BICKOLO Die Finanzierung der Ökumenischen Begegnungsstätte wird immer schwieriger – Es droht das Aus

VON SUSANNE ESCH

Bickendorf. Sie hat 21 Kilo abgenommen. Hami strahlt vor Stolz. Hier im Café Bickolo, beim „Gesundheitsfrühstück für Frauen“, hat sie wichtige Dinge über gesunde Ernährung gelernt. Das erzählt die türkischstämmige Frau den anderen Besucherinnen während sie ihr Körnerbrot mit Avocado-creme bestreicht. Wenn sich die Frauen am Mittwochmorgen zum Frühstück treffen, ist das Gewicht keineswegs das einzige Thema. Neben den Kilos werden auch Probleme mit den Kindern, den Nachbarn und dem Job diskutiert. Heute sind nur 13 Frauen zum Frühstück erschienen. Es hat sich noch

Die Menschen im Viertel wissen, dass sie einfach hereinkommen und mich ansprechen können, wenn es ein Problem gibt

Guhrun Alles

nicht ganz herumgesprochen, dass es doch wieder stattfindet – nach einer längeren Zwangspause.

Einige Monate lang sah es so aus, dass die Ökumenische Begegnungsstätte Café Bickolo nun endgültig schließen muss. Dann konnte – mit Hilfe der Wohnungsbaugesellschaft GAG – das Aus für das soziale Zentrum doch ganz knapp abgewendet werden; wieder einmal und nur vorläufig. „Wir wurden bislang hauptsächlich von den Kirchengemeinden finanziert“, schildert Guhrun Alles, Leiterin des Bickolo. Der Trägerverein be-



Guhrun Alles (3.v.l.) berät die Frauen, die sich zum Frühstück im Café Bickolo treffen.

Foto: Esch

steht aus Mitgliedern der katholischen Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus sowie der evangelischen Gemeinde Bickendorf.

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung haben beide Gemeinden alljährlich den gleichen Betrag beigesteuert, bislang waren es jeweils 10 000 Euro. Doch dieses Jahr konnte die katholische Gemeinde nicht mehr als 5000 Euro erübrigen. Weil die Finanzierung des Bickolo von Seiten der Gemeinden ohnehin eigentlich als Übergangslösung gedacht war, kürzte die evangelische Gemeinde den Zuschuss in gleicher Höhe. „Glücklicherweise ist schließlich die GAG eingesprungen und hat etwas dazugetan“, schildert Gud-

run Alles – Erleichterung schwingt mit. Das vor 20 Jahren vom evangelischen Pastor Stefan Schmidlein gegründete kleine Café bietet neben dem Frauenfrühstück auch Kochkurse zum Thema Gesundheit sowie Bewegungskurse an. Eine Mädchen- und eine Seniorengruppe treffen sich dort und es gibt eine Kleiderkammer. Zudem beraten Guhrun Alles und ihr Team die Besucher bei sozialen Problemen.

Die Tür des Cafés steht jedem Viertelbewohner offen. „Wir sind ein niederschwelliges Angebot“, sagt Alles. „Die Menschen hier wissen, dass sie einfach hereinkommen und mich ansprechen können, wenn es ein Problem gibt. Wir bieten unbürokratische Hilfe

in Notlagen.“ Es ist die einzige Anlaufstelle für die Menschen im Westend.

Hilfe benötigen viele. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist hoch, die Arbeitslosenquote ebenfalls. Viele sind auf Transferleistungen angewiesen – und auf Unterstützung von Menschen wie Guhrun Alles. Sie ist festangestellte Halbtagskraft. Außerdem arbeiten noch Honorarkräfte für das Bickolo. Etwa zehn Ehrenamtler stemmen den Rest. 50 000 Euro kostet der Betrieb des Bickolo im Jahr. 10 000 Euro steuerte dieses Jahr die Gemeinde bei. Mit 10 000 Euro half die GAG. Das fehlende Geld durch Förderung einzelner Projekte aufzutreiben war – wie jedes Jahr – eine Zit-

terpartie: Nur weil die finanzielle Unterstützung des Gesundheitsprojekts „Das tut mir gut“ – über das ein Gesundheitsfrühstück und Kochkurse finanziert werden – von der Caritas-Stiftung verlängert wurde, konnte zusammen mit der Finanzspritze der GAG das Schlimmste verhindert werden: „Wir haben jetzt Luft bis zum Frühjahr. Höchstens bis Mai kann das Bickolo durchhalten, aber dann ist Schluss“, warnt Jörg Krautmacher, Vorstandsmitglied des ökumenischen Trägervereines.

Und auch Pfarrer Klaus Kugler, ebenfalls Mitglied im Vorstand, sieht die Lage kritisch: „Die GAG ist mit der Bedingung eingesprungen, dass sich die Stadt ebenfalls beteiligt. Wir werden nun erneut bei der Stadt eine Förderung beantragen.“

Die Bezirksvertretung Ehrenfeld hat sich gerade dafür ausgesprochen, dass das Café Bickolo im Rahmen des EU-Programms „Starke Veedel – Starke Menschen“ gefördert wird. Die Stadt Köln möchte sich mit mehreren Projekten für die EU-Mittel bewerben. Und eine Befragung der Bürger hat ergeben, dass das Café zu den Angeboten gehört, die aus ihrer Sicht unbedingt gefördert werden sollen.

„Leider erschien es trotzdem nicht auf der Liste der Projekte, für die die Stadt Fördermittel beantragen möchte. Wir haben nun eine Anfrage an die Stadt gestartet, um dem nachzugehen“, sagt Ralf Klemm, stellvertretender Bezirksbürgermeister von Ehrenfeld. Die Förderung durch EU-Geld wäre auf vier Jahre begrenzt. Guhrun Alles und ihr Team sind allerdings

vorläufige Lösungen satt. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie bezuschusst einige Einrichtungen, die ein ähnliches Programm anbieten wie das Bickolo, so Alles.

Allerdings sind die finanziellen Ressourcen der Verwaltung beschränkt: „Wir verteilen die Mittel, die wir haben, zu 100 Prozent auf verschiedene Einrichtungen“, sagt Klaus-Peter Völlmecke, stellvertretender Leiter des Amtes für Kin-

Höchstens bis Mai kann das Bickolo durchhalten, aber dann ist Schluss

Jörg Krautmacher

der, Jugend und Familie. „Wenn wir ein weiteres Familienzentrum finanziell fördern möchten, müssen wir dazu zusätzliche Haushaltsmittel beim Stadtrat beantragen und genehmigen lassen. Ein solches Verfahren kann einige Jahre dauern.“

Auch Barbara Steinrath, stellvertretende Leiterin des Amtes für Soziales, kann wenig Hoffnungen machen: „Die Leitung des Café Bickolo sollte aber auf jeden Fall einen Antrag auf Fördermittel stellen“, sagt sie.

Guhrun Alles hat ein weiteres Argument für die Bewilligung finanzieller Unterstützung seitens des städtischen Dezernates für Soziales, Umwelt und Integration: „Wir könnten unsere Programme auf die Arbeit mit Flüchtlingen erweitern“, sagt sie. Denn mittwochs morgens am Frühstückstisch ist noch ein bisschen Platz für neue Kölnerinnen, die sich gerne schnell integrieren möchten.

KLICK. KLICK. KOSTENÜBERBLICK.

DA SIMMER DABEI.

Jetzt vom neuen OnlineService profitieren: Mit Abschlagsprüfung und Simulationsrechnung für volle Kostenkontrolle. Mehr unter rheinenergie.com/onlineservice

RheinEnergie

Bürgerprotest gegen Lkw-Verkehr

DEMONSTRATION Anwohner ziehen durch Lövenich

VON MARION EICKLER

Lövenich. Seit Jahren leidet der Vorort im Westen Kölns unter dem hohen Verkehrsaufkommen. Obwohl die Durchfahrt für Lastkraftwagen verboten ist, donnern viel zu viele Brummis weiter durch die engen Straßen des Viertels. Sorgen machen sich die Anwohner besonders um sichere Schul- und Radwege. Der Bürgerverein Lövenich im Brennpunkt hat deshalb in der Vergangenheit mehrfach Veranstaltungen organisiert, bei denen Politiker, Mitarbeiter der Verwaltung und die Bürger für eine Verbesserung der Situation ins Gespräch gekommen waren.

„Einiges ist seitdem passiert, doch andere Forderungen aus dem Verkehrskonzept des Bürgervereins oder von der Politik bereits beschlossene Verbesserungen sind bisher nicht umgesetzt worden“, sagt die Vorsitzende von Lövenich

Zum Ende des Zuges findet auf dem Sportplatz um circa 17.30 Uhr eine Kundgebung mit Politikern statt



Protestzug gegen Lkw-Verkehr im Jahr 2013

Archivfoto: bes

im Brennpunkt, Martina Kanis. Aus diesem Grund ruft der Bürgerverein jetzt zu seinem dritten Lövenicher Demonstrationzug auf – am heutigen Dienstag, 27. Oktober, 16.30 bis 18 Uhr.

Treffpunkt ist auf dem Kirchplatz an der Dr. Johannes-Honnef-Straße. Der Demonstrationsweg führt zunächst über die Braugasse, die Moltkestraße sowie die Brauweiler und die Kölner Straße bis zum Fuchsweg. Danach geht es zu-

rück durch die Seithümerstraße, die Zaunstraße, die Widdersdorfer Landstraße und die Johanniterstraße.

Zum Ende des Protestzuges findet auf dem Sportplatz um circa 17.30 Uhr eine Kundgebung mit Politikern statt. Veranstalter der angemeldeten Demonstration ist der Bürgerverein Lövenich im Brennpunkt.

www.loevenich-im-brennpunkt.de

